

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 89 (2014)
Heft: 9

Artikel: Wie das Geb Inf Bat 77 das neue GMTF einführt
Autor: Cadosch, Remo
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-717562>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wie das Geb Inf Bat 77 das neue GMTF einführt

Das traditionsreiche Ostschweizer Geb Inf Bat 77 führte den neuen Duro III/P, besser bekannt als Geschütztes Mannschafts-Transport-Fahrzeug (GMTF), ein. Der Bericht zeigt, wie die zukünftigen Experten – Fahrer und Schützen – auf dem Fahrzeug ausgebildet wurden.

VON HPTM REMO CADOSCH, BESATZEROFFIZIER, BEARBEITET VON OBLT ARTHUR ALEXEJEV, PIO, BEIDE GEB INF BAT 77

Die zentrale Ausbildung Einführung GMTF findet für alle Bataillone in Thun und jeweils in der KVK- und ersten WK-Woche statt. Der einwöchige Ausbildungskurs wurde durch den Lehrverband Infanterie unter der Leitung von Stabsadj Frank Hufenus durchgeführt.

Um auf das GMTF umgeschult zu werden, müssen die Teilnehmer folgende Kriterien erfüllen:

- Ausbildung am 8x8 Radspz (Kat. 960),
- noch mindestens zwei zu leistende FDT,
- kein Entzug des Führerscheins.

Komplett ausgerüstet

Da die Teilnehmer zur Ausbildung in Thun komplett ausgerüstet sowie mit zusätzlich benötigtem Korpsmaterial antreten mussten, rückten die Auserwählten am Dienstag, 26. November 2013 in der Kaserne Neuchlen (Standort der Dienstkompanie) in Gossau (SG) in den WK ein.

Unter der Leitung des Besatzeroffiziers des Geb Inf Bat 77, Hptm Remo Cadosch, verschoben die Besatzer am Mittwochmorgen in aller Frühe nach Thun, um dort um 10 Uhr die Ausbildung starten zu können.

Nach einer kurzen Einführung in den Kurs – Ausbildungskontrolle, Drogenverzichtserklärung etc. inbegriffen – folgte am Nachmittag die formelle Fassung der Fahrzeuge inkl. Material- und Funktionskontrolle durch die Truppe.

Der Donnerstag stand dann ganz im Zeichen des topmodernen Fahrzeugs: Nach dem ersten Kennenlernen des Fahrzeugaufbaus und der technischen Daten, wurde der geräumige und komfortable Mannschaftsraum genauer unter die Lupe genommen.

Am Nachmittag war dann die Fahrerkabine mit den zahlreichen Anzeigen und Bedienelementen an der Reihe. Von allzu langer Theorie wurde dabei aber abgesehen und schon bald hiess es: Motoren an!

Mittels einer kurzen Angewöhnungsfahrt auf der Thuner Allmend und intensivem Manövrieren sollte sich die Truppe rasch mit dem GMTF und dessen Fahrverhalten vertraut machen.

Am Donnerstagabend war der Funk das Thema, wobei sämtliche Übermittlungsmittel im GMTF erklärt und praktisch ausprobiert wurden, was den meisten Teilnehmern eine willkommene Auffrischung der bereits in der allgemeinen Besatzerausbildung erlernten Kenntnisse bot.

Die moderne Waffenstation und das Maschinengewehr 07 standen am Freitag im Zentrum der Ausbildung. Nebst dem Zerlegen, Zusammensetzen sowie Montieren des MGs musste insbesondere die *Fire Control Unit* (FCU) zur vollautomatischen Bedienung der Waffe kennengelernt werden.

Den Abschluss der ersten Woche bildete schliesslich der strikt nach Reglement ausgeführte Wochenparkdienst, worauf das Detachement nach abgeschlossener Mate-

rialkontrolle in den Wochenendurlaub abtreten durfte.

Im scharfen Schuss

Nach dem Wiedereintrücken am Montag, 2. Dezember 2013, wurde die Ausbildung am Waffenturm und am MG fortgesetzt, wobei insbesondere die Manipulationen trainiert und die Sicherheitsvorschriften eingepreßt wurden.

Ebenso blieb noch Zeit für eine zweistündige Kollektivfahrschule zur Festigung der Fahrpraxis. Am Dienstag erhielt die Truppe die letzten Ausbildungslektionen am Fahrzeug (Kettenmontage, Abschleppen, Verladeordnung, Standardverhalten). Am Mittwochmorgen, nachdem die notwendigen Vorbereitungen erfolgt waren, wurde auf der Thuner Allmend mit scharfer Munition trainiert.

Anschliessend folgten die korrekte Wartung und Funktionskontrolle von Turm und Waffe sowie der Grossparkdienst an



Blick in das Innere des neuen Geschützten Mannschafts-Transportfahrzeugs GMTF.

den Fahrzeugen. Obschon der Kurs in Thun damit abgeschlossen war, ging die Einführung des GMTF noch weiter.

Fahrt zum WK-Standort

Am Mittwochnachmittag fand die Überführung der GMTF an die WK-Standorte und die anschliessende Eingliederung in die jeweiligen Infanteriezüge statt.

Am Donnerstagvormittag stellten die frisch ausgebildeten Besatzer ihren Zugskameraden an vier Posten (Fahrzeugaufbau, Mannschaftsraum, Waffenturm sowie Funk) das neue Transportfahrzeug vor und erklärten dessen Eigenschaften.

Pro Kompanie und Zug stellte der Lehrverband einen Instruktor zur Verfügung, der vor Ort den Besatzern noch Fragen beantworten und Ratschläge erteilen konnte. Eine tolle Unterstützung seitens des Lehrverbands!

Am Nachmittag übte der nun neu mit den GMTF ausgerüstete Zug schliesslich – wiederum unterstützt vom Instruktor – das Standardverhalten mit dem Fahrzeug sowie die Motorisierung ein. Somit war die Einführung des «Geschützten Mannschafts-Transport-Fahrzeugs» beendet und sämtliche Fahrzeuge bei den entsprechenden Zügen eingegliedert und einsatzbereit.

Erfreuliches

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass die Einführung der Duro III/P in das Geb Inf Bat 77 erfolgreich und problemlos erfolgte. Der Ausbildungsstoff im Einführungskurs in Thun war gewiss sehr umfangreich und das Programm für die beschränkte Zeit entsprechend gedrängt.



Das wetterharte GMTF im strengen Wintereinsatz beim St. Galler Geb Inf Bat 77.

Die Ausbildung war dafür umso abwechslungsreicher gestaltet und wurde sehr professionell geführt. Von Seiten der Teilnehmer erhielten die Instrukturen ausschliesslich sehr positives Feedback und die Zufriedenheit und Motivation der Truppe war dementsprechend hoch.

Gesamthaft konnte das Geb Inf Bat 77 mit den drei an der Ausbildung teilnehmenden Kompanien (Stabskp 77, Kp 77/2, Kp 77/3; Kp 77/1 wurde zu Gunsten der FIS-Weltcupskirennen der Damen in St. Moritz eingesetzt) 23 Besatzer auf dem neuen GMTF ausbilden. Die zwölf in Thun gefassten GMTF konnten zum WK-Ende ohne

nennenswerte Schäden und ohne Materialverlust dem ALC-Thun wieder abgegeben werden. 



Hptm Remo Cadosch ist Besatzeroffizier im Geb Inf Bat 77. Zivil ist er Jurist (MLaw) und arbeitet als wissenschaftlicher Assistent und Doktorand an der Universität Zürich.



Oblt Arthur Alexejew ist PIO Geb inf Bat 77. Zivil hat er in Bern Politikwissenschaft studiert; jetzt beendet er sein Studium der Internationalen Beziehungen an der Uni St. Gallen.

Bilder: Geb Inf Bat 77

Was ist und was unternimmt die Fachstelle «Extremismus in der Armee»?

Der Linksextremismus und der Rechtsextremismus werden in der Armee, wie oben dargelegt, seit längerer Zeit ernst genommen und scharf bekämpft.

Unvergessen bleibt die kühne Tat des Grenadier-Kommandanten Oberst i Gst Zeno Odermatt aus dem Jahr 2006.

Odermatt führte die Grenadierschule in Isonne, als sich vier Rekruten mit dem Hitlergruss zu erkennen gaben und rassistische Sprüche machten. Odermatt schmiss die vier Neonazis kurzerhand aus der Schule.

Die Fachstelle «Rechtsextremismus in der Armee» ist älter als der Vorfall von Isonne. Auf dem Internet gibt sie Auskunft über sich und ihre Arbeit:

«Das VBS nimmt die Extremismusproblematik seit langem sehr ernst. Bereits

im Dezember 1998 wurde der Bericht über *Extremismus in der Armee* erstellt. Der Bericht kam unter anderem zum Schluss, dass die Armee kein akutes Problem bezüglich politischen Extremismus habe und ein *armeegemachter* Extremismus klar verneint werden könne.

Bezüglich Extremismus gilt in der Schweizer Armee die Null-Toleranz-Strategie. Das bedeutet, dass im Kader der Armee keine extremistische Geisteshaltung geduldet wird.

Im März 2001 genehmigte der Chef VBS acht Massnahmen zur Problematik *Extremismus in der Armee*:

- Regelmässiger Informationsaustausch unter den Bundesbehörden (EDI, EJPd und VBS);

- Weitere wissenschaftliche Untersuchungen (Forschungs- und Untersuchungsprojekte);
- Sensibilisierung zum Thema Extremismus;
- Schaffung einer zentralen Anlauf- und Koordinationsstelle innerhalb des VBS in Extremismusbelangen;
- Überprüfung der Informationspolitik des VBS in Problemeinzelfällen;
- Mitarbeit des VBS in der Expertengruppe *Koordination und Umsetzung von Massnahmen im Bereich Rechtsextremismus*;
- Verbesserung des Personensicherheitsüberprüfungsprozesses;
- Formulierung einer Ausschlussnorm wegen Extremismus.»